

Epheser 4,17 - 5,21

Inhalt: Wie das Wirken des heiligen Geistes sich im Ablegen des alten - und Anziehen des neuen Menschen auswirkt.

Epheser 4,17 Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, daß ihr nicht mehr wandeln sollt, wie die Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, 18 deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; 19 die, nachdem sie alles Gefühl verloren, sich der Ausschweifung ergeben haben, zur Ausübung jeder Art von Unreinigkeit mit unersättlicher Gier. 20 Ihr aber habt Christus nicht also kennen gelernt; 21 da ihr ja von ihm gehört habt und in ihm gelehrt worden seid (wie es auch Wahrheit ist in Jesus), 22 daß ihr, was den frühern Wandel betrifft, den alten Menschen ablegen sollt, der sich wegen der betrügerischen Lüste verderbte, 23 dagegen euch im Geiste eures Gemüts erneuern lassen 24 und den neuen Menschen anziehen sollt, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. 25 Darum leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder. 26 Zürnet ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! 27 Gebet auch nicht Raum dem Teufel! 28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern bemühe sich vielmehr mit seinen Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er dem Dürftigen etwas zu geben habe. 29 Keine schlechte Rede gehe aus eurem Munde, sondern was gut ist zur notwendigen Erbauung, daß es den Hörern wohltue. 30 Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung. 31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich, barmherzig, vergebet einander, gleichwie auch Gott in Christus euch vergeben hat.

Epheser 5,1 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Gabe und Opfer für Gott, zu einem angenehmen Geruch. 3 Unzucht aber und alle Unreinigkeit oder Habsucht werde nicht einmal bei euch genannt, wie es Heiligen geziemt; 4 auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz, noch zweideutige Redensarten, was sich nicht geziemt, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), Erbeil hat im Reiche Christi und Gottes. 6 Niemand verführe euch mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. 7 So werdet nun nicht ihre Mitgenossen! 8 Denn ihr waret einst Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! 9 Die Frucht des Lichtes besteht nämlich in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüfet also, was dem Herrn wohlgefällig sei! 11 Und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, decket sie vielmehr auf; 12 denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich auch nur zu sagen. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Lichte aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. 14 Darum spricht er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dir Christus leuchten! 15 Sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; 16 und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht unverständlich, sondern suchet zu verstehen, was des Herrn Wille sei! 18 Und berauschet euch nicht mit Wein, was eine Liederlichkeit ist, sondern werdet voll Geistes, 19 und redet miteinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern und singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen 20 und saget allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus, 21 und seid dabei einander untertan in der Furcht Christi.

Paulus weist in der weiteren Ausführung seines Briefes auf die praktische Stellung hin, die die Kinder Gottes einnehmen müssen dem gegenüber, was Gottes Wille und Ratschluß ist und nach diesem seinem Willen durch die Kinder Gottes zustande kommen muß. Sie sind nach dem, was im 1. und 2. Kapitel ausgeführt ist, als die Gemeinde und sein Leib mit ihm, ihrem Haupte, verbunden, dazu bestimmt, die Fülle dessen zu sein, der alles in allem erfüllt. Deshalb erklärt Paulus dann weiter in Ep.2,19-22:

"Also seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, auferbauet auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau zusammengefüget, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr miterbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste."

Damit die Gemeinde, der Leib Christi, der heilige Tempel im Herrn wird, eine Behausung Gottes im Geiste, zu dem Zweck muß der Geist Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes so wirken, wie es in Verbindung mit dieser göttlichen Bestimmung der Kinder Gottes gezeigt ist. Sie sind nach Ep.1,13, nachdem sie das

Wort der Wahrheit, das Evangelium ihrer Rettung, gehört haben und es glauben, versiegelt worden mit dem heiligen Geist der Verheißung. Dieser heilige Geist der Verheißung ist nun das Pfand ihres Erbes bis zur Erlösung des Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit.

Dann müssen sie nach Vers 17

durch den Geist der Weisheit und Offenbarung erleuchtete Augen ihres Herzens bekommen, sie wissen dann, welches die Hoffnung seines Berufes, welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen ist und welches die überwältigende Größe seiner Macht ist, die an den Kindern Gottes offenbar werden soll, die glauben nach der Wirkung der Kraft der Stärke Gottes, die er wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln, hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen.

Das wirkt der Geist der Weisheit und Offenbarung; und nach Ep.3,16

werden dann die Kinder Gottes durch seinen Geist, den Geist Gottes, am inwendigen Menschen gestärkt, daß Christus durch den Glauben in ihren Herzen wohnt und sie in der Liebe gewurzelt und gegründet werden und mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe Christi erkennen, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß sie erfüllt werden, bis daß sie ganz von Gott erfüllt sind.

So ist das Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes gezeigt, die nach ihrer göttlichen Bestimmung als Gemeinde des Herrn, Glieder seines Leibes, sein Haus, seinen heiligen Tempel im Herrn, die Behausung Gottes im Geiste werden müssen.

Dazu gehört nun im weiteren, nachdem Gott nach diesen Zeugnissen sie bestimmt und die damit verbundene Ausrüstung durch seinen Geist offenbar gemacht hat, daß Kinder Gottes würdig wandeln ihrer Berufung. Es ist das Ergebnis eines würdigen Wandels der Kinder Gottes, daß sie für das Werk des Dienstes zur Erbauung des Leibes Christi tüchtig werden, sie alle müssen gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes und zum vollkommenen Manne werden nach dem Maße der vollen Größe Christi.

Das wird nicht erreicht durch Kinder Gottes, die unmündig sind und gleich Wogen geschaukelt und hin- und hergetrieben werden von jedem Wind der Lehre durch das trügerische Spiel der Menschen, durch die Verführungskünste des Irrtums.

Nur wenn Kinder Gottes aus dieser Unmündigkeit heranreifen, daß sie wahrhaftig in der Liebe heranwachsen in allen Stücken an ihm, der das Haupt ist - Christus - können sie das Wachstum des Leibes so darstellen, wie es sich durch die notwendige Handreichung der Glieder des Leibes Christi nach dem Maße der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes des Leibes Christi ergibt.

Nicht umsonst macht Paulus darauf aufmerksam, daß es nicht mit dem würdigen Wandel der Berufung der Kinder Gottes als Gemeinde Gottes und Leib Christi, heiliger Tempel im Herrn, Behausung Gottes im Geiste zu werden in Übereinstimmung ist, wenn sie sich in ihrem Wandel nicht von den Heiden, die sie

früher waren, unterscheiden.

Er macht sie auf diesen Wandel der Heiden aufmerksam, um den Unterschied zwischen demselben was sie waren und jetzt werden müssen, noch einmal vor ihre Augen zu stellen, nachdem das schon im 2.Kapitel geschehen ist, indem Paulus schon erklärt hat, daß sie tot waren durch ihre Übertretungen und Sünden, in welchen sie einst wandelten nach dem Laufe dieser Welt, nach dem Fürsten, der in der Luft herrscht, nach dem Geiste, der jetzt in den Kindern des Unglaubens wirkt. Unter ihnen gingen auch sie einst irre nach den Begierden ihres Fleisches, sie taten dem Fleisch und seinen Gedanken den Willen und waren Kinder des Zornes von Natur gleich wie die andern.

Nun macht sie aber Paulus aufmerksam, daß sie ja in Verbindung stehen mit dem an Erbarmen reichen Gott. Er hat seine Liebe, damit er sie liebte als solche, die tot waren durch die Sünden, ihnen darin bewiesen, daß er sie samt Christo lebendig gemacht hat; so sind sie aus Gnaden gerettet.

Dieser Unterschied zwischen dem, was die Kinder Gottes waren und nun geworden sind, gibt ihnen immer wieder Gelegenheit, sich über ihre Stellung, die sie als Kinder Gottes haben, über ihre Berufung, den Wandel, den sie nach dieser Berufung führen müssen, klar zu werden.

Zum Unterschied dessen, was die Heiden darstellen, steht das Kind Gottes nun unter dem Einfluß Christi, von ihm haben sie gehört, in ihm sind sie gelehrt, die Wahrheit haben sie in Jesus erkannt.

Welche Wahrheit?

Daß sie ablegen sollen den alten Menschen, der an den betrügerischen Lüsten zugrunde geht, und erneuern müssen sie sich im Geiste ihres Gemütes und anziehen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. Nach dieser Aufgabe, die das Kind Gottes zu erfüllen hat, wird es im weiteren aus den Ausführungen des Apostels klar, in was sich das Ablegen nach dem früheren Wandel des alten Menschen in der Erfahrung des Kindes Gottes auswirkt, und wie es sich weiter in der Erfahrung des Kindes Gottes durch das Anziehen des neuen Menschen ergeben muß.

Redet Paulus im weiteren vom Ablegen, dann betrifft das das Ablegen des alten Menschen. Stellt er dem, was das Kind Gottes abzulegen hat, gegenüber, wie sie Gottes Nachfolger als geliebte Kinder sein müssen, dann muß sich aus dieser Gottesnachfolge das Anziehen des neuen Menschen ergeben.

Warum muß das Kind Gottes den alten Menschen ablegen?

Paulus sagt, daß er an den betrügerischen Lüsten zugrunde geht. Das ist in dem, wie er den Wandel der Heiden schildert, ins Licht gestellt; sie wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, ihr Verstand ist verfinstert, sie sind von dem Leben Gottes entfremdet wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, ihre Herzen sind verhärtet, ihr Gefühl ist abgestumpft, sie haben sich der Ausschweifung hingegeben, sie vollbringen jede Art von Unreinigkeit mit unersättlicher Gier.

Das ist das Bild des alten Menschen, der an den betrügerischen Lüsten zugrunde geht. Das Zugrundegehen des alten Menschen ist der Tod, die Auflösung in der Verwesung des Leibes.

Die Leibesverwesung ist das Ergebnis der Eitelkeit des Sinnes; wenn der Verstand verfinstert ist, dann ist das

die Unwissenheit, in der sie dem Leben Gottes gegenüber stehen.

In dieser Unwissenheit von Gott, als dem Leben, ist ihr Herz verhärtet, ihr Gefühl abgestumpft; das Ergebnis davon ist die Ausschweifung, jede Art von Unreinigkeit mit unersättlicher Gier zu vollbringen.

Das Ende ist das Zugrundegehen durch diese betrügerischen Lüste, die Verwesung des Leibes, weil die Heiden von dem Leben Gottes getrennt bleiben.

Paulus schildert vorher, daß Kinder Gottes mit dem heiligen Geist der Verheißung versiegelt sind, daß sie mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung ausgerüstet werden und erleuchtete Augen ihres Herzens durch das Wirken des Geistes der Weisheit und Offenbarung bekommen, daß ihr inwendiger Mensch durch Gottes Geist gestärkt wird, daß Christus durch den Glauben in ihren Herzen wohnt und sie erfüllt werden, bis daß sie ganz von Gott erfüllt sind.

Indem der Apostel so in der Erfahrung der Kinder Gottes das Wirken des Geistes Gottes darstellt, zeigt er, daß sie mit dem Leben Gottes in dieser Weise in Verbindung sind.

Wenn der Apostel dann in Verbindung mit der Forderung, den alten Menschen abzulegen und den neuen Menschen anzuziehen, darauf hinweist, daß die Kinder Gottes den heiligen Geist Gottes betrüben können, dann ergibt sich daraus,

daß sie den heiligen Geist Gottes betrüben

oder nicht betrüben,

daß sie den heiligen Geist Gottes mehr oder weniger betrüben, je nach dem, wie ernst sie ihre Aufgabe erkennen und erfüllen, den alten Menschen abzulegen und den neuen Menschen anzuziehen, um auf diese Weise mit dem Leben Gottes in Verbindung zu kommen.

Paulus macht es den Kindern Gottes klar, daß sie einen Beruf erfüllen müssen, sie sind die Gemeinde Gottes, der Leib Christi.

Der Leib Christi muß den vollkommenen Mann nach dem Maße Christi, seine volle Größe erreichen, dann sind diese Kinder Gottes der heilige Tempel im Herrn, die Behausung Gottes im Geiste.

Während der alte Mensch an den betrügerischen Lüsten zugrunde geht, der Leib verwest,

müssen die Kinder Gottes, die ihre Berufung treu erfüllen, die durch ihr Werk des Dienstes den Leib Christi erbauen und zum heiligen Tempel im Herrn im Geiste werden, durch die Verbindung mit dem Leben Gottes erfahren, daß ihr Leib nicht mehr als Folge der betrügerischen Lüste zugrunde geht, nicht mehr verwest.

Während der alte Mensch an den betrügerischen Lüsten zugrunde geht, ist der neue Mensch nach Gott geschaffen in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit.

Der Hinweis Ep.4,20-21:

"Ihr aber habet Christum nicht also gelernt; so ihr anders von ihm gehört habet und in ihm gelehrt seid - wie es auch Wahrheit ist in Jesu - " (Ep.4,20-21)

ist wieder der Hinweis auf das, was Paulus schon vorher erklärt hat, nämlich daß Christus selbst dadurch unser Friede ist, weil er aus beiden - dem Volke Gottes und den Heiden -

" ... eins gemacht und abgebrochen hat des Zaunes Scheidewand, indem er abtat die Feindschaft in seinem Fleische, das Gesetz der Gebote in Satzungen, damit er die zwei in Ihm selbst zu einem neuen Menschen schüfe und also Frieden stiftete ..." (Ep.2,14-15)

Müssen nun die Kinder Gottes den neuen Menschen anziehen, dann ist es der nach Gott geschaffene neue Mensch, der darin besteht und zustande gekommen ist, daß Jesus in ihm selbst den neuen Menschen dadurch geschaffen hat, daß er die zwei, die in Feindschaft gegen einander stehenden Menschen, in ihm selbst zu einem neuen Menschen geschaffen hat, weil er den Leib der beiden an seinem eigenen Leibe ans Kreuz getragen hat, und nachdem er am Kreuz gestorben ist und Gott ihn von den Toten auferweckt hat, ist der alte Mensch von Jesus beseitigt und an seinem Platz ist nun ein neuer Mensch.

Gott hat den neuen Menschen durch die Auferweckung aus den Toten in dem Leibe der Unsterblichkeit und Herrlichkeit zu seiner Rechten erhöht, so daß nun die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in ihm wohnt.

So ist der neue Mensch nach Gott geschaffen in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, die Jesus, beides - Gerechtigkeit und Heiligkeit - in seinem vollbrachten Werk zur Rechten Gottes im dritten Himmel - im Paradiese - darstellt.

Das Ablegen des alten Menschen und das Anziehen des neuen Menschen ist nichts anderes als das, was sich aus dem Wirken des heiligen Geistes in der Erfahrung des Kindes Gottes ergibt.

Wirkt der heilige Geist so, wie es Paulus erklärt, so legt das Kind Gottes ebenso buchstäblich, wie er es fordert, den alten Menschen ab und es zieht den neuen Menschen an.

Gibt es im Wirken des heiligen Geistes in der Erfahrung des Kindes Gottes Störung, indem der heilige Geist Gottes in seinem Wirken durch das Verhalten des Kindes Gottes betrübt wird, dann wirkt sich das in der Erfahrung auf diesen beiden Gebieten im Ablegen des alten und im Anziehen des neuen Menschen praktisch aus.

Das Kind Gottes steht unter der Leitung des Geistes Gottes, deshalb ist in Rm.8,14 gesagt, daß alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, Gottes Kinder sind.

In Verbindung damit muß beachtet werden, daß vorher in der Erfahrung der Kinder

Gottes

der Wandel nach dem Fleische

und der Wandel nach dem Geiste

unterschieden sind. In Rm.8,9 ist unterschieden, daß Kinder Gottes nicht im Fleische wandeln, wenn Gottes Geist in ihnen wohnt.

Damit ist angedeutet, wie sich die Erfahrung des Kindes Gottes nach dem, wie der Geist Gottes im Kinde Gottes wirkt, gestaltet.

Wohnt der Geist Gottes im Kinde Gottes, dann ist das Kind Gottes nicht im Fleische, es wandelt dann nicht im Fleische und wandelt nach dem Geiste.

So ist

‚im Geiste sein‘

oder

‚im Fleische sein‘,

so ist

‚die Gesinnung des Geistes haben‘

oder

‚die Gesinnung des Fleisches‘,

und

‚wandeln nach dem Geiste‘

oder

‚wandeln nach dem Fleische‘

dargestellt dadurch, wie der Geist Gottes wirkt.

Jesus hat seinen Jüngern erklärt, daß der andere Beistand, der Geist der Wahrheit,

bei ihnen bleiben

und in ihnen sein wird (Jh.14,17).

Genau so unterscheidet jetzt Paulus zwischen dem, wie der Geist Gottes

beim Kinde Gottes wirkt,

und dem, wie der Geist Gottes im Kinde Gottes wohnt.

Wenn er von dem redet, daß Gottes Geist im Kinde Gottes wohnt, fügt er hinzu, daß, wer Christi Geist nicht hat, nicht sein ist.

Wenn aber Christus im Kinde Gottes wohnt,

so ist der Leib tot um der Sünde willen,

der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.

Er erklärt damit, daß der im Kinde Gottes wohnende Geist Gottes der Geist Christi ist und zugleich Christus im Kinde Gottes. Praktisch ist es in der Erfahrung des Kindes Gottes sein Geist, der Leben ist um der Gerechtigkeit willen.

Weil Paulus Rm.8,9-10 zeigt, daß Christi Geist und Christus im Kinde Gottes dasselbe ist, was nach Ep.3,16 das Gestärkt-Werden durch den Geist am

inwendigen Menschen ist, ergibt sich daraus, daß Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes wohnt.

In diesem Zeugnis ist dasselbe gezeigt, was in Rm.8,9-10 dargestellt ist:

"Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib tot, um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben, um der Gerechtigkeit willen."

Es ist demnach der in Rm.8,9 genannte Geist, der Geist Gottes, der den inwendigen Menschen des Kindes Gottes stärkt. Denn dieses Wohnen des Geistes Christi ist Christus im Kinde Gottes, und das Gestärkt-Werden des inwendigen Menschen wirkt genau dasselbe, daß Christus durch den Glauben im Herzen des Kindes Gottes wohnt.

Es schließt sich dann nach Ep.3,19 an das Wohnen des Geistes Christi im Kinde Gottes an:

"auf daß ihr erfüllet werdet, bis daß ihr ganz von Gott erfüllet seid".

So ist eines das Wohnen des Geistes Christi,
das andere das "Ganz-von-Gott-erfüllt-Sein" das Wohnen des Geistes des Vaters im Kinde Gottes.

Nun ergibt sich aus diesen beiden Stellen, die das Wirken des Geistes Gottes bezeugen, das klare Bild, daß der Geist Christi und der Geist des Vaters auf die Weise wirken, daß sie im Kinde Gottes wohnen.

Hat das Kind Gottes den Geist Christi nicht, wenn Gottes Geist nicht in ihm wohnt, dann ist damit gesagt, daß die in Epheser 1 gezeigte Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung und das Wirken des Geistes der Weisheit und Offenbarung nicht das Wohnen, sondern ein solches Wirken des Geistes Gottes darstellen, wie Jesus den Unterschied macht, wenn er sagt:

der Geist wird **bei** euch sein
und wird **in** euch sein.

Bei den beiden ersten Gebieten des Wirkens des heiligen Geistes kommt der Geist wirkend zur Darstellung **bei** den Kindern Gottes,

bei den zwei letzten Gebieten kommt das Wirken des Geistes Gottes darin zur Darstellung, daß der Geist Christi und der Geist des Vaters **in** den Kindern Gottes wohnen.

Der Unterschied kommt in der Erfahrung, die die Kinder Gottes machen durch das Leben zur Darstellung.

Wohnt der Geist Christi im Kinde Gottes, so ist der Geist des Kindes Gottes Leben um der Gerechtigkeit willen, der Leib aber ist tot um der Sünde willen.

Während die Auswirkung vom Zeugnis der Gotteskindschaft zum Unterschied vom Zeugnis des Geistes der Weisheit und Offenbarung sich darin zeigt, daß nach Rm.7,11 die durchs Gesetz lebendig gewordene Sünde in ihrer Auswirkung das Kind Gottes verführt und des Kindes Gottes Leben tötet.

So ergibt sich im Wirken des Geistes Gottes ein Bild, das zeigt, daß die Hälfte von dem, wie der Geist Gottes in den Kindern Gottes wirkt, darin Ausdruck findet, daß dem Kinde Gottes sein ihm durch das Wirken des Geistes Gottes vermitteltes Leben immer wieder verlorengeht, weil die wirkende Sünde das Kind Gottes verführt und tötet.

Wirkt sich das Wirken des Geistes Gottes im Wohnen des Geistes Gottes im Kinde Gottes aus, dann ist das das Leben des Geistes des Kindes Gottes um der Gerechtigkeit willen, das durch keine Sündeneinwirkung mehr verlorengeht.

In dieser Zeit kann das Kind Gottes durch die Sündenwirkungen nicht mehr in der Weise verführt werden, daß ihm dadurch das Leben, das es im Geiste hat, das sein Geist ist, verlorengeht.

Das zeigt uns, wie das Wirken des Geistes Gottes in der Erfahrung des Kindes Gottes zwei Erfahrungsgebiete zeitigt.

Zuerst durchlebt das Kind Gottes die Unbeständigkeit, daß es durch das Wirken des Geistes Gottes aufgrund der Versiegelung, aufgrund der Erleuchtung beständig Leben hat und wieder verliert.

In der weiteren Erfahrung durch das Wirken des Geistes Gottes, wenn derselbe im Kinde Gottes wohnt, kann keine Sündenwirkung dieses im Geiste vorhandene Leben mehr schädigen.

Daraus muß sich die Wichtigkeit ergeben für die Kinder Gottes, ob sie den heiligen Geist Gottes betrüben oder nicht betrüben.

Betrüben die Kinder Gottes den heiligen Geist, so wird dadurch sein Wirken gehemmt und aufgehalten.

Betrüben Kinder Gottes den heiligen Geist Gottes nicht, dann kann sich und muß sich in der Erfahrung der Kinder Gottes das, was das Wort davon sagt, ergeben: Der Geist Gottes wirkt in der Erfahrung der Kinder Gottes

Versiegelung,
Erleuchtung,
Stärkung des inwendigen Menschen,
Lebensmitteilung für den sterblichen Leib.

Das Betrüben des heiligen Geistes Gottes wird darin offenbar, daß der Geist Gottes in der Erfahrung des Kindes Gottes nicht so wirken kann, wie die Apostel sein Wirken vom Anfang bis zum Ende erklärt haben, daß es in solchen Kindern Gottes Ausdruck findet, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen.

Kann der Geist Gottes nicht so wirken, wie es für die Erfahrung der Kinder Gottes vom Anfang bis zum Ende gezeigt ist, dann ist das das Ergebnis von der Tatsache, daß Kinder Gottes den heiligen Geist Gottes betrüben.

Es muß klar sein, daß das Wirken des Geistes Gottes vom Anfang bis zum Ende in der Erfahrung der Kinder Gottes so gezeigt ist, daß sich

von der Versiegelung an,
indem Kinder Gottes Erleuchtung erlangen durch den Geist der Weisheit und Offenbarung,
indem sie gestärkt werden am inwendigen Menschen durch den Geist Christi und Christus in ihren Herzen wohnt durch den Glauben,

zuletzt indem sie ganz von Gott erfüllt werden, der Geist des Vaters den sterblichen Leib des Kindes Gottes lebendig macht.

So ist das Wirken des Geistes Gottes vom Anfang bis zum Ende in dem gezeigt, wie sich daraus am Ende die Lebensmitteilung für den sterblichen Leib des Kindes Gottes ergibt.

Was an dieser Lebensmitteilung für den sterblichen Leib ausbleibt, ist das Ergebnis von der Tatsache, daß Kinder Gottes den heiligen Geist Gottes dadurch aufgehalten haben, indem sie ihn betrübt haben.

Dieses Betrübten des heiligen Geistes Gottes steht in Verbindung mit dem, was Paulus vom Ablegen des alten Menschen und vom Anziehen des neuen Menschen sagt.

Das Wirken des Geistes Gottes wirkt sich im Ablegen des alten und im Anziehen des neuen Menschen aus.

Kann der Geist Gottes sich nicht voll auswirken vom Anfang bis zum Ende, daß das Leben Gottes in der Umwandlung des sterblichen Leibes offenbar wird, dann zieht das Kind Gottes den alten Menschen nicht ganz aus und den neuen zieht es nicht ganz an.

So weit der alte Mensch nicht ganz ausgezogen wird, bleibt das Kind Gottes in seinem Wandel nach dem Fleische, es bleibt im Fleisch.

Was dann fehlt, den neuen Menschen ganz anzuziehen, fehlt dann daran, den Wandel im Geiste zu führen, im Geiste zu sein.

Das, was das Kind Gottes nach dem Fleische wandelnd, in fleischlicher Gesinnung verharrend darstellt, bestätigt das Wirken des Geistes Gottes in der Versiegelung und Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung, aber den Geist Christi hat das nach dem Fleische wandelnde, in fleischlicher Gesinnung lebende Kind Gottes nicht. Es wohnt deshalb nicht der Geist Gottes im Kinde Gottes, wenn der alte Mensch nicht ganz abgelegt und der neue Mensch nicht ganz angezogen wird.

Die Beständigkeit im Erfahren dessen, daß der Geist Leben ist um der Gerechtigkeit willen und daß dieses Leben dem sterblichen Leibe vermittelt wird, wird von dem Kinde Gottes nie erfahren, das den heiligen Geist Gottes betrübt, indem es das Wirken des Geistes Gottes nur auf dem Boden der ersten beiden Erfahrungen

in der Versiegelung

und der Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung

erlebt. Zum

Wohnen des Geistes Christi

und des Geistes des Vaters

kommt es dann beim Kinde Gottes nicht, das heißt, es legt den alten Menschen nicht ganz ab. Das hat zur Folge, daß der alte Mensch noch an den betrügerischen Lüsten zugrunde gehen muß.

Würde das Kind Gottes den neuen Menschen anziehen, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, dann müßte das für

das Kind Gottes darin offenbar werden, daß es mit dem Zugrundegehen des alten Menschen an den betrügerischen Lüsten nichts mehr zu tun hat. Es muß dargestellt werden, daß entweder in der Trankopferstellung der Sieg über die Verwesung erreicht wird oder der sterbliche Leib des Kindes Gottes lebendig wird durch Gottes Geist, den Geist des Vaters, der im Kinde Gottes wohnt.

Das muß gründlich beachtet werden.

"Zürnet und sündigt nicht!" (Ep.4,26)

heißt: zürnet und sündigt ihr, so lebt ihr im alten Menschen und ihr zieht ihn nicht aus, zumal wenn man die Sonne über seinem Zorn untergehen läßt, das, was man sofort ordnen könnte, nicht ordnet; so gibt man dann Raum dem Verleumder. Das wirkt sich natürlich auf dem Boden des alten Menschen aus, und man zieht ihn nicht aus. Je mehr Kinder Gottes in ihrem Wandel das darstellen, was der Wandel nach dem Alten zeigt, anstatt mit den Händen zu arbeiten, damit man hat, um den Dürftigen geben zu können, das alles ist der Ausdruck von dem, was ein Kind Gottes noch nicht abgelegt hat im Wandel des alten Menschen.

Ebenso, wenn schlechte Reden aus dem Munde der Kinder Gottes ausgehen, anstatt was gut ist zur notwendigen Erbauung, daß es wohl tue denen, die es hören. Die schlechten Reden entstammen dem alten Menschen. Das Gute, was zur notwendigen Erbauung dient, daß es wohl tue denen, die es hören, ist Ausdruck von Treue im Anziehen des neuen Menschen.

Der heilige Geist Gottes wird betrübt durch Versäumnis im Ablegen des alten Menschen und Anziehen des neuen Menschen. Es wird dann unterlassen von den Kindern Gottes, darauf zu achten, daß sie versiegelt sind auf den Tag der Erlösung und alles dem Zweck dienen soll, daß der heilige Geist Gottes nicht betrübt wird; denn nur daraus kann sich das Ablegen des alten Menschen und das Anziehen des neuen Menschen ergeben.

Wie wenig wird darauf geachtet bei den Kindern Gottes und es wird vergessen, was man hätte vor Sonnenuntergang in Ordnung bringen können, um dem Wirken des heiligen Geistes freie Bahn zu machen.

Verstehen wir?

.-.-.- O -.-.-. .-.-.- O -.-.-.

